

## Organum

griech. ὄργανον; lat. organum, Werkzeug, Hilfsmittel, Organ.

I. (1) Im Griech. bezeichnet ὄργανον auch speziell MUSIKINSTRUMENTE ALLER ART.

(2) Das Lehnwort organum wird im Lat. vor allem noch in den Bibelübersetzungen und in hieran anknüpfenden Texten für Instrumente aller Art gebraucht, im Fachschrifttum hingegen zusehends speziell für den „NATÜRLICHEN“ STIMM-APPARAT, während für das „künstliche“ Instrument das lat. Wort instrumentum zur Verfügung steht.

(3) (a) Nur die ORGEL heißt regulär organum, im Mittelalter meist organa (Plural); in dieser Benennung dürfte für die Autoren seit der Spätantike zugleich eine Analogie zum natürlichen Stimmapparat Ausdruck finden. (b) Gleiches gilt wohl auch für den Begriff der musica organica, der die GRUPPE DER BLASINSTRUMENTE umfaßt und sich des näheren auf eine Analogie ( $\alpha$ ) im Klangcharakter, ( $\beta$ ) in der Spielweise bzw. Tonerzeugung oder ( $\gamma$ ) in der Bauart beziehen dürfte.

II. (1) In der patristischen Bibelallegorese sind Instrumentennamen einschließlich organum auch im Sinne „INNERER“ (VOKALER) INSTRUMENTE interpretiert worden.

(2) Die allegorisch verstandenen Instrumentennamen wurden metonymisch auch für DAS VON DER MENSCHLICHEN STIMME HERVORGEBRACHTE, insbes. für den für den GEISTLICHEN LOBGESANG verwendet.

(3) Speziell ist organum auch für den PSALM und den PSALTER, umfassender für da ganze LITURGISCHE REPERTOIRE gebraucht worden.

III. (1) Das Adjektiv organicus wird bis ins späte Mittelalter gelegentlich noch im Sinn von (musik-) INSTRUMENTAL verwendet.

(2) Begriffsgeschichtlich wichtiger aber ist seine Verwendung in einem THEORETISCH WERTENDEN Sinn seit der Spätantike, musikalisch konkretisiert allgemein (a) in MATHEMATISCH-RATIONALER TONMESSUNG, speziell (b) in der EXAKT FESTGELEGTEN STIMMUNG der sogen. regulierten Instrumente und (c) der TREFFSICHERHEIT der Stimme.

IV. (1) In der frühen Mehrstimmigkeitslehre beziehen sich organum und seine Familie auf das SYMPHONIE VERHÄLTNIS zwischen vox principalis und vox organalis und können deshalb gleicherweise für einen zur vox principalis hinzutretenden EINZELNEN TON, für eine hinzutretende GANZE STIMME wie auch für das GANZE MEHRSTIMMIGE GEBILDE gebraucht werden.

(2) Nachdem dieser originäre Sinn des Mehrstimmigkeits-Terminus organum im hohen Mittelalter in Vergessenheit geraten war, wurde mit geringem Erfolg versucht, organum durch ETYMOLOGIZATIO einen neuen Sinn abzugewinnen.

(3) Bis ins späte Mittelalter blieben organum und cantus organicus GENERAL-BENENNUNGEN FÜR ALLE MEHRSTIMMIGKEIT, seit etwa der Mitte des 13. Jh. allerdings durch musica mesurabilis allmählich abgelöst.

(4) Im 12. Jh. wird organum auch spezieller der neuen MELISMATISCHEN MEHRSTIMMIGKEIT ÜBER HALTETÖNEN, insbes. deren OBERSTIMME, als Benennung zugeordnet.

(5) Seit dem zweiten Drittel des 13. Jh. werden die nunmehr nach Stimmenzahl und rhythmischem Charakter verschiedenen Species der Mehrstimmigkeit teils durch SPEZIFIZIERENDE BEIWÖRTER differenziert, teils auch neu benannt.

V. (1) Seit dem letzten Drittel des 13. Jh. wird organum auch als GATTUNGS-BEZEICHNUNG BES. FÜR DIE LITURGISCHE MEHRSTIMMIGKEIT verwendet.

(2) Seit dem früheren 14. Jh. hat der Terminus organum außerhalb der Instrumentennomenklatur KEINE AKTUELLE AUFGABE MEHR.

Fritz Reckow, Freiburg i.Br.

1971

HmT – 1. Auslieferung, Frühjahr 1972